

Wulffinghausen bewogen, daß er sich freiwillig vnd auß liebe vnd herzlicher andacht zum gottesdienst so ganz mildiglich erboten, seine beide dörffer Wulffinghusen vnd Bernshusen, die er vom Keiserlichen freien Stifft Corbey in lehnschafft hatte, zu behueff dieses christlichen furhabens seines Schwagers zu verkauffen, welches auch also angenommen vnd zu werck gerichtet ist. Vnd darauff hat Hermannus, G. Bernhardtz zu Dassel des andern Sohn, (H. Bodens, W. Jordens, P. Ludolffs, W. Johans, W. Ludolffs vnd W. Heidenreichs Bruder), der 33. Abt zu Corbey, seinen consens zu dem obgemelten Rauffe geben, also auch Stringerius, der probst, vnd Albertus, der Prior daselbst; vnd dieses ist verhandelt vnd volnzogen anno Domini 1236.

Darauff ist alsobald an dem ort, da Arnold von Wulffinghausen seinen adelichen wohnsiß vnd borgmanschafft gehabt, dem geistlichen Jungfrawen-Closter in honorem Dei et Mariae virginis vff dem Augustiner-Orden anzubawen angefangen. Der obbemelte herr Heinrich der probst zum Lambspringe ist daselbst zu Wulffinghausen der erste probst worden, das Closter helfen bawen, den gottesdienst darin angerichtet vnd alles zu einer gewissen vnd bestendigen ordnung gemacht vndbracht; auch hat das Closter den vorigen vnd alten namen behalten vnd ist Wulffinghausen genant worden.

Als aber herr Heinrich der erste probst daselbst seinen lauff geendiget vnd von dieser welt abgescheiden, ist einer Bernhardus genant daselbst widerumb probst worden, welcher auch dem Closter mit ruhm vnd grossen nutz furgestanden. Als auch nun bald nach diesem der von Oedingeroda ohne mänliche erben verstorben, sind seine hinter verlassene gueter alle an das vielbemelte Closter vermöge seines Testaments gefallen. Diemeil auch Bartold Altmarcker, ein man von gutem Adell, von des von Wulffinghausen dorffer die vogtey vnd hochheit von dem Edlen Graffen von Lutterberge in lehnschafft gehabt, vnd die Graffen von Lutterberge dieses vom Bischoff von Hildesheimb zu lehne trugen, hat obbemelter Bartold Altmercker mit consens Bischoff Conrad des 29. vnd des Graffen von Lutterberge die benante Vogtei dem